

Stephen Lonetti

ROTER FADEN

durch die Bibel



Die Botschaft der Bibel
und das Evangelium
verstehen

Stephen Lonetti

ROTER FADEN

durch die Bibel

Die Botschaft der Bibel und das
Evangelium verstehen



Stephen Lonetti

Roter Faden durch die Bibel

2. Auflage 2023

ISBN: 9783969570838

Alle Rechte vorbehalten.

Originaltitel: *Chronicles of Redemption*

Copyright © 1999 by Stephen Lonetti

Published by LifeGate Worldwide, Stillwater, MN, USA

This edition published by arrangement with LifeGate Worldwide.

All rights reserved.

Copyright © der deutschen Ausgabe 2023

EBTC Europäisches Bibel Trainings Centrum e. V.

An der Schillingbrücke 4, 10243 Berlin

www.ebtc.org

Übersetzung & Lektorat: EBTC, Maria Tetzlaff, Joachim Schmitsdorf, Hans-Werner Deppe, Anselm Strehlke

Cover: Alexander Benner, Oleksandr Hudym

Satz: Oleksandr Hudym

Herstellung: ARKA, Cieszyn (Polen)

Wenn nicht anders vermerkt, werden Bibelverse aus der *Elberfelder Übersetzung* zitiert.



Sollten sich Rechtschreib-, Zeichensetzungs- oder Satzfehler eingeschlichen haben, sind wir für Rückmeldungen dankbar. Nutze dazu diesen QR-Code oder die folgende E-Mail-Adresse: **fehler@ebtc.org**

INHALTSVERZEICHNIS

HINWEISE ZUM GEBRAUCH	4
ERKLÄRUNG ZU KAPITEL- UND VERSANGABEN	6
ANLASS UND ZIEL DIESES BUCHES	7
LEKTION 1	
AM ANFANG WAR DAS WORT	9
LEKTION 2	
DIE SCHÖPFUNG	15
LEKTION 3	
DER SÜNDENFALL	25
LEKTION 4	
DIE AUSBREITUNG DER SÜNDE	37
LEKTION 5	
DIE SINTFLUT	47
LEKTION 6	
DAS VOLK ISRAEL	59
LEKTION 7	
SKLAVEREI UND BEFREIUNG	73
LEKTION 8	
DAS GESETZ GOTTES	89
LEKTION 9	
SYMBOLE DER GNADE	105
LEKTION 10	
WARTEN AUF DIE HOFFNUNG ISRAELS	117
LEKTION 11	
JESUS: GOTT MIT UNS	131
LEKTION 12	
DIE WERKE JESU CHRISTI	143
LEKTION 13	
DIE WORTE JESU CHRISTI	155
LEKTION 14	
DAS TOR ZUM LEBEN WIRD GEÖFFNET	169
LEKTION 15	
DAS EVANGELIUM VERSTEHEN	181
AUSBlick	188
KURZBIOGRAFIE DES AUTORS	189
VERZEICHNIS DER BIBELBÜCHER	190

HINWEISE ZUM GEBRAUCH

Roter Faden durch die Bibel ist eine strukturierte und leicht verständliche Einführung in den christlichen, biblischen Glauben. Wenn du bisher wenig vom Christentum, von der Bibel und von Jesus Christus weißt und diese Lücke schließen möchtest, wirst du durch das einfache Lesen oder auch vertieftes Studium dieses Buches dazu angeleitet, die Bibel und das Evangelium von Jesus Christus zu verstehen. Du wirst einen geordneten Überblick über die Bibel bekommen, Gottes Wesen kennen lernen und verstehen, welche Absicht Gott mit der Erschaffung der Welt und des Menschen, mit dem Verlauf der Weltgeschichte (aus Gottes und biblischer Sicht wird sie »Heilsgeschichte« genannt) und der Sendung Jesu Christi in die Welt verfolgt hat. Die gute Nachricht von Jesus Christus wird dir persönlich nahegebracht.

Der christliche Glaube beruht auf Offenbarung. Das heißt, dass Gott nicht verborgen bleibt, sondern sich dem Menschen mitgeteilt hat – er hat sich dem Menschen *offenbart*. Deshalb wird der christliche Glaube als *Offenbarungsglaube* bezeichnet. »Glauben« bedeutet also nicht eine vage Vermutung, kein Sich-Einreden und beruht nicht auf persönlicher Erfahrung, sondern Glauben bedeutet das konsequent als wahr anzunehmen, was Gott durch sein Wort mitgeteilt hat. Dieses Wort Gottes haben wir in der Bibel. Im Alten Testament hat Gott mittels Propheten zu den Menschen gesprochen, und diese Propheten, z. B. Mose oder Jesaja, haben die Schriften des Alten Testaments aufgeschrieben. Im Neuen Testament gipfelt die Offenbarung Gottes darin, dass er durch seinen eigenen Sohn, Jesus Christus, geredet hat, und darin, dass der Sohn Gottes das von Gott geplante Werk der Erlösung von Sünde und Tod vollbracht hat.

Dieses Buch vermittelt ein Verständnis der Bibel und von Gottes Erlösungswerk dadurch, dass es von der Schöpfung ausgehend in zeitlicher Reihenfolge (chronologisch) die Meilensteine in der Heilsgeschichte und im Leben und Wirken Jesu herausstellt und erklärt. Diese chronologische Erklärung hat den Vorzug, dass wie bei einem Hausbau zuerst eine Grundlage gelegt und dann ein Stein auf den anderen gebaut wird. Diese Methode entspricht zudem Gottes eigener Vorgehensweise in seiner schrittweise fortschreitenden Offenbarung. So wird unser Bibelverständnis von Grund auf solide gebaut. Im anderen Fall – wenn man unsystematisch nur mal die ein oder andere biblische Geschichte oder hier und da zusammenhanglos einen Bibelvers, einen mehr oder weniger korrekten christlichen Gedankenanstoß oder eine Predigt mitbekommt – wird wahrscheinlich ein verzerrtes Bild vom christlichen Glauben entstehen. Das wird durch dieses Buch vermieden.

Es gibt verschiedene Herangehensweisen, um dieses Buch zu studieren:

1.) Eine Möglichkeit ist, dieses Buch einfach selbständig durchzulesen. Dabei sollte man sich die Zeit nehmen, in einer Bibel die rot hervorgehobenen Bibelstellenangaben nachzulesen. Dazu sollte möglichst eine wortgetreue Bibelübersetzung verwendet werden (z. B. Elberfelder Übersetzung, Schlachter 2000, Luther-Bibel), aber möglichst keine freie Übertragung, die oft sehr ungenau sind.

Auf den Seiten 190–191 findest du ein Verzeichnis der Bibelbücher und ihrer Abkürzungen. Die Tabelle dort enthält auch die Handlungs- bzw. Abfassungszeiten der Bibelbücher, was eine weitere Hilfe ist, um im Buch der Bücher Orientierung zu finden.

Die in Klammern angegebene Bibelstellen brauchen nicht unbedingt nachgeschlagen zu werden (bei wichtigen Stellen ist der Bibeltext im Buch abgedruckt). Sie dienen meistens nur als Hinweis für Interessierte, dass die jeweilige Aussage tatsächlich der Bibel entspricht und an der angegebenen Stelle nachgeprüft werden kann. Wenn man sich die Zeit nehmen will, ist das Nachschlagen natürlich sehr hilfreich.

Zur Vertiefung bietet sich an, die Fragen am Ende der Lektionen zu beantworten. Gehe an dieses Buch nicht wie an eine Unterhaltungslektüre heran, sondern betrachte es als Studienmaterial, das eine gewisse Ernsthaftigkeit und Mühe abverlangt. Dann wirst du einen großen Gewinn daraus ziehen.

2.) Eine andere Möglichkeit ist, das Buch nicht alleine zu studieren, sondern mit Hilfe eines erfahrenen Christen oder in einer Gruppe. In diesem Fall wärst du der »Schüler« und dein Mentor oder Gruppenleiter der »Lehrer«. Ein solches gemeinschaftliches Studium unter Anleitung und Betreuung hat den Vorteil, dass es möglicherweise kontinuierlicher und kompetenter durchgeführt wird als ein Selbststudium und dass der Austausch in der Gemeinschaft zusätzliche Motivation, Vertiefung und Korrektur bietet.

Beim gemeinschaftlichem Studium ist es sinnvoll, dass die Teilnehmer jeweils vor dem Treffen als Vorbereitung eine Lektion lesen und dass bei dem Treffen dann die Fragen am Ende der Lektion besprochen werden. Der Leiter oder ein oder mehrere Teilnehmer können vorher das Gelesene als Kurzreferat zusammenfassen.

Wenn du das Buch am liebsten gemeinschaftlich durcharbeiten möchtest, aber kein Angebot dazu besteht, wende dich an denjenigen, von dem du dieses Buch bekommen hast bzw. durch den du darauf aufmerksam gemacht wurdest – oder bitte einen Bekannten, gemeinsam mit dir das Buch durchzunehmen. Auch der herausgebende Verlag (Europäisches Bibel Trainings Centrum) vermittelt gerne Kontakt zu Christen oder einer bibeltreuen Gemeinde in deiner Nähe.

3.) Dieses Buch eignet sich auch als Bibelleseplan oder Bibellesehilfe, wenn man die Bibel einmal in zeitlicher Reihenfolge in einem raschen Durchgang kennen lernen möchte. Auch in der Familie kann der Vater (oder ein anderes Familienmitglied) dieses Buch als Grundlage oder Vorbereitungsmaterial für Familienandachten verwenden, um die Familie in überschaubarer Zeit einmal entlang der Meilensteine der Bibel zu führen.

Der Mensch lebt, wie Jesus Christus sagte, »nicht vom Brot allein, sondern von jedem Wort, das aus dem Mund Gottes hervorgeht« (Matthäus 4,4). Zu einer »ausgewogenen Ernährung« sollte daher die Bibel auch immer wieder vollständig und lückenlos gelesen werden. Dabei wünschen wir dir Gottes Hilfe und Gnade!

Europäisches Bibel Trainings Centrum

ERKLÄRUNG ZU KAPITEL- UND VERSANGABEN

Zum leichten und eindeutigen Auffinden von Bibelstellen wurden alle Bibelbücher in Kapitel und Verse aufgeteilt.

Grundaufbau einer Bibelstellenangabe:

Nach der Angabe des Bibelbuches folgt das Kapitel und dann, getrennt durch ein Komma ohne Leerzeichen, der Vers.

Beispiel: 1. Mose 3,15 = 1. Mose, Kapitel 3, Vers 15

Weitere Zeichen:

Halbgeviertstrich: Ein Abschnitt von mehreren Versen

Beispiel: 1. Mose 3,15-16

Punkt: Ein weiterer Vers desselben Kapitels

Beispiel: 1. Mose 3,15.19

Semikolon mit Leerzeichen: Ein weiteres Kapitel desselben Bibelbuches

Beispiel: 1. Mose 3,15; 4,1

Diese Zeichen können auch in einer komplexeren Bibelstellenangabe kombiniert werden:

Beispiel: Johannes 11,47-49.53; 12,12.19 = Johannes Kapitel 11, Verse 47-49 und Vers 53 sowie Kapitel 12, Verse 12 und 19.

ANLASS UND ZIEL DIESES BUCHES

Als wir 1983 zum Naturvolk der Taliabo in das Dorf Wayo Miha zogen, hatten die Taliabo noch nie den Namen Jesus Christus gehört und kannten den Gott der Bibel nicht. Jahrhundertlang waren sie versklavt von geistlicher Finsternis und gebunden von Dämonenwahn, Zauberei und einer überwältigenden Todesangst.

Als wir die Sprache und Kultur dieses Stammes erforschten, hat uns die Verantwortung, ihnen das Evangelium mitzuteilen, sehr stark getroffen. Zum ersten Mal sollten Männer und Frauen des Taliabo-Stammes das Wort Gottes in ihrer eigenen Sprache hören. Wir wussten, dass wir das unbedingt in rechter Weise bewerkstelligen mussten. Aber wie sollte das stellvertretende Sühneopfer Jesu Christi für Menschen einen Sinn ergeben, die glauben, dass sie aus dem Schwitzwasser eines großen Felsen stammen? Wir machten uns Sorgen, dass die Taliabo die Botschaft der Bibel falsch verstehen und sie mit ihren eigenen Glaubensansichten und Überlieferungen vermischen könnten. Die Taliabo mussten zuerst grundlegende Wahrheiten verstehen, damit für sie das Evangelium überhaupt einen Sinn ergibt. Sie mussten lernen, dass der Gott der Bibel der souveräne Schöpfer und Gesetzgeber ist. Nur mit einem korrekten Verständnis der Wesensmerkmale Gottes würden sie eine biblische Sicht von der Sünde und der Verdorbenheit des Menschen haben. Die Wahrheit, dass Gott der liebevolle Urheber des Heils ist, wird nur für solche eine Bedeutung haben, die von ihren Sünden überführt sind.

Wir planten, vorn beim 1. Buch Mose anzufangen und der Reihe nach die alttestamentliche Heilsgeschichte zu unterrichten. Das sollte eine biblische Grundlage legen, um das Evangelium der Gnade Gottes richtig zu verstehen. Diese chronologische Vorgehensweise der Evangelisation, die insbesondere von der Missionsgesellschaft *Ethnos360* (ehem. *New Tribes Mission*) angewendet wird, vermittelt die Bibel fortschreitend in der Reihenfolge, wie sie aufgeschrieben ist. Jede neue Wahrheit baut auf einer vorherigen, zugrunde liegenden Wahrheit auf und zeigt, wie Gott im praktischen Leben handelt. Der erforderliche Zeitaufwand für diese feste Grundlage war die Mühe auf jeden Fall wert, da es verhalf, das Evangelium überhaupt zu verstehen. Innerhalb weniger Monate des Lehrens kamen Hunderte von Taliabo zum rettenden Glauben an den Herrn Jesus Christus. Auch jetzt, Jahrzehnte später, bleibt die Taliabo-Gemeinde fest und stark. Sie bringt die Frucht echter Errettung und verbreitet das Evangelium auch in den umliegenden Dörfern.

Als ich 1996 in die USA zurückkehrte, war ich erschüttert, wie stark die Bibelkenntnis in meinem eigenen Land abnimmt. Die Verweltlichung der Kultur und der moralische Niedergang hatten eine große Skepsis hervorgerufen, ob es Gott und Wahrheit überhaupt gibt. Die meisten aufmerksamen Christen werden diese Sorge teilen. Doch trotz der offenkundigen und zunehmenden Unkenntnis der Bibel wird weiterhin die immer gleiche Art von Evangelisation angewendet. In ihrem Eifer, das Evangelium schnell »rüberzubringen«, betonen Evangelisten die Liebe Gottes und vernachlässigen dabei seinen Besitzanspruch und seine Autorität über seine Geschöpfe. Dabei geht leider der Blick für die unbegreifliche Gnade Gottes und für den unschätzbaren Preis der Erlösung verloren, weil man blind für die eigene Sünde ist. Der Versuch, auf einer nicht mehr vorhandenen Grundlage zu bauen, führt zu klaffenden Kommunikationslücken. Es ist zwar allein Gott

in seiner Macht und Souveränität, der das Werk der Errettung vollführt, aber das »Wort von der Versöhnung« (2. Korinther 5,19) und dessen Verkündigung hat er seiner Gemeinde anvertraut. Deshalb sind wir dafür verantwortlich, eine klare Botschaft zu vermitteln.

Wie können wir dieser Verantwortung gerecht werden? Der Ausgangspunkt dafür ist die Erkenntnis, dass wir in einer Zeit leben, wo das Evangelium *gelehrt* werden muss. Es reicht nicht, ein paar Verse aufzulisten und zu hoffen, dass die Leute das schon verstehen werden. Wir müssen zurückkehren zum völligen Vertrauen auf die Schrift, um das Herz für den Samen des Evangeliums vorzubereiten. *Roter Faden durch die Bibel* ist ein Werkzeug und ein Leitfaden, um genau das zu tun. Das Buch ist so aufgebaut, dass er eine biblische Weltanschauung vermittelt, auf deren Grundlage das Evangelium klar vermittelt werden kann. Es verwendet Schlüsselabschnitte aus dem Alten Testament und den Evangelien, um die fortschreitende Heilsgeschichte zu verdeutlichen und vermittelt dadurch eine komplexe Wahrheit auf einfache Weise. Die Schrift selbst prägt so das Gewissen und Denken des Lesers bzw. Hörers, sodass der Heilige Geist ihn von Sünde überführt und ein Bewusstsein für göttliche Gerechtigkeit und Gericht (Johannes 16,8) verleiht.

Roter Faden durch die Bibel wurde bereits in viele Sprachen übersetzt und kommt vor allem als Studienmaterial in Kleingruppen zum Einsatz, insbesondere in evangelistischen Hauskreisen. Auch als Lehrmaterial für Kinderstunden und Sonntagsschulen für jede Altersgruppe hat sich das Buch als sehr nützlich erwiesen.

Bei *LifeGate Worldwide* verwenden wir *Roter Faden durch die Bibel* als ersten Schritt bei Gemeindegründungen. In kleinen Gruppen gehen wir das Buch mit Menschen durch, die von der Autorität der Schrift und der heilbringenden Botschaft bereits überzeugt sind. Die Gemeinden, die dieses Material in ihrer Gründungsphase gründlich und konsequent eingesetzt haben, haben sich von Anfang an als stark erwiesen und sind auch weiterhin treu und fruchtbar – so wie die Taliabo in Ost-Indonesien. Möge Gott dich gebrauchen, um die Wahrheit des Evangeliums zu jedem zu bringen, mit dem du durch dieses Buch gehst.

Wenn du mehr über *LifeGate Worldwide* und unsere Arbeit wissen willst, besuche uns online: **lifegateworldwide.org**

Stephen Lonetti

LEKTION 1

AM ANFANG WAR DAS WORT

SCHWERPUNKT

Autor, Ursprung und Zweck der Bibel

ABSCHNITTE

1. Die Bibel – Gottes Quelle der Wahrheit
2. Gott offenbart sich in der Bibel

THEMEN

1. Die Bibel ist:

- Gottes Offenbarung der Wahrheit für den Menschen: daher deckt sie alle Bedürfnisse des Menschen ab
- ohne Fehler: deshalb ist sie völlig vertrauenswürdig

2. Gott ist:

- ewig: Er war schon immer da.
- allgegenwärtig: Er ist in seiner Schöpfung gegenwärtig.
- transzendent: Er existiert außerhalb seines geschaffenen Universums.
- unabhängig: Seine Existenz ist unabhängig von allem, was außerhalb von ihm ist.
- souverän: Er hat absolute Autorität über alles, sei es materiell oder übernatürlich.

1. Die Bibel – Gottes Quelle der Wahrheit

Im 1. Vers des Johannesevangeliums lesen wir: **»Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott.«** In seinem Wort, der Bibel, dem »Buch der Bücher«, finden wir die Gedanken Gottes, den Zustand des Menschen, den Heilsweg, die Verlorenheit der Sünder und die Glückseligkeit der Gläubigen. Die Lehre der Bibel ist heilig. Ihre Gebote sind bindend. Ihre Geschichtsschreibung ist wahr. Ihre Ratschlüsse sind unveränderlich. Lies sie, damit du weise wirst. Glaube ihr, damit du gerettet wirst. Setze das Gelesene in die Tat um, damit du heilig bist.

In der Bibel findest du Licht, das dich leitet, Nahrung zur Stärkung und Trost zur Ermutigung. Sie ist Landkarte, Wanderstab, Kompass, Schwert und das Grundgesetz für den Christen. Hier steht der Himmel offen und die Tore der Hölle sind verschlossen.

Christus ist ihr großes Thema, unser Wohl ist ihre Absicht und die Verherrlichung Gottes ihr Ziel. Sie sollte die Gedanken ausfüllen, das Herz regieren und die Füße lenken. Lies sie

langsam, häufig und unter Gebet. Sie ist eine reiche Fundgrube, Gesundheit für die Seele und eine Quelle der Freude. Sie wird dir hier in diesem Leben gegeben, wird beim Gericht geöffnet werden und bleibt ewig bestehen. Sie beinhaltet die höchste Verantwortung, sie wird die größte Arbeit belohnen und all jene verdammen, die sie verachten.

DIE BIBEL IST EINZIGARTIG: SIE IST DIE OFFENBARUNG GOTTES

1. **»Keine Weissagung der Schrift geschieht aus eigener Deutung. Denn niemals wurde eine Weissagung durch den Willen eines Menschen hervorgebracht, sondern von Gott her redeten Menschen, getrieben vom Heiligen Geist«** (2. Petrus 1,20). Gott benutzte heilige Männer um sein Wort aufzuschreiben. »Eigene Deutung« bezieht sich auf den Ursprung der Schriften, nicht auf deren Verständnis. Im gesamten Alten Testament bezeichneten die Schreiber ihr Werk als Gottes Wort.
2. **»[...] die Worte, die der HERR der Heerscharen durch seinen Geist sandte durch die früheren Propheten«** (Sacharja 7,12). Gott gab uns sein Wort durch den Heiligen Geist mittels Menschen. Gott wachte darüber, dass diese Menschen genau das aufschrieben, was er ihnen mitteilen wollte.

DIE BIBEL IST GOTTES BOTSCHAFT AN DIE MENSCHHEIT

Gott ist ein Gott, der sich mitteilt. Er möchte die Menschen informieren über:

1. **sich selbst:** Wir werden lernen, wer Gott ist, indem wir betrachten, was er sagt und tut. Er ist das zentrale Thema der Bibel.
2. **seine Schöpfung:** Gott offenbart uns viel über sich selbst durch seine Schöpfung. Wie er die Welt schuf, was er benutzte, um sie zu erschaffen, und der Zweck hinter der Schöpfung – all das zeigt Aspekte seines Charakters.
3. **den Menschen:** Die Bibel offenbart klar, wie und warum Gott den Menschen schuf, welche Erwartungen er an den Menschen stellt und behandelt die Frage nach Sinn und Zweck des Lebens.

DIE BIBEL WURDE IN FORTLAUFENDER REIHENFOLGE GESCHRIEBEN

Wie bei einem Drama gibt es eine geschlossene Handlung mit Anfang und Ende. Die Welt ist die Bühne, die Weltgeschichte ist der Hintergrund, Menschen und Engel sind die Akteure. Es gibt eine chronologische Reihe von Ereignissen: Der Inhalt entwickelt sich fortlaufend auf einen Höhepunkt hin. Gott und seine Ehre stehen eindeutig im Mittelpunkt des Dramas.

ÜBERBLICK ÜBER DIE BIBEL. ES GIBT ZWEI HAUPTTEILE:

1. Das Alte Testament wurde etwa zwischen 1400 und 400 v. Chr. geschrieben und enthält 39 Bücher, die man einteilen kann in das Gesetz (Thora), Geschichtsbücher, Weisheitsbücher und Propheten.
2. Das Neue Testament wurde etwa zwischen 45 und 95 n. Chr. geschrieben und enthält 27 Bücher. Fünf sind Geschichtsbücher, eines ist Prophetie und die übrigen sind Lehrbriefe.

Jedes Buch wurde nachträglich in Kapitel und Verse eingeteilt. Alle Bücher zusammen bilden eine zusammenhängende und vollständige Geschichte.

HAUPTTHEMEN DER BIBEL

- Die Erkenntnis und Herrlichkeit Gottes
- Die Rebellion des Menschen gegen seinen Schöpfer und die Folgen dieser Rebellion
- Das Gericht Gottes über die Sünde
- Die Hilflosigkeit des Menschen beim Versuch, seinen Zustand vor Gott zu ändern
- Die Erlösung des Menschen durch Gott
- Das Reich Gottes und die Wiederherstellung aller Dinge

WARUM SOLLTE MAN DIE BIBEL STUDIEREN?

- Sie ist unfehlbar in ihrer Gänze und ohne Fehler in ihren Bestandteilen (vgl. Psalm 19,8; Sprüche 30,5-6).
- Sie ist die Quelle der Wahrheit (vgl. Johannes 17,17; 2. Timotheus 3,16).
- Sie offenbart die Person Gottes (vgl. Sprüche 2,1.5; Johannes 5,39).
- Sie hält, was sie verspricht (vgl. Jesaja 55,11).
- Sie ändert sich nicht (vgl. Psalm 119,89).
- Sie ist die Quelle von Gottes Segen, wenn man ihr gehorcht (vgl. Lukas 11,28).
- Sie ist wertvoller als Gold (vgl. Psalm 19,8-11).

Fragen & Notizen

2. Gott offenbart sich in der Bibel

Gott allein existiert in Ewigkeit. Er ist ewig. Der Gott der Bibel hat keinen Anfang. Er hat immer existiert. Im Gegensatz dazu ist das Universum nicht ewig. Es gab eine Zeit, als die Menschen, die Tiere, die Erde, der Weltraum, das Licht und die Materie nicht existierten. Das Universum, sowohl das sichtbare als auch das unsichtbare, entstand durch Gott (vgl. 1. Mose 1,1; Kolosser 1,16).



Ehe denn die Berge wurden und die Erde und die Welt geschaffen wurden, bist du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit (Psalm 90,2).

Gott ist überall. Er ist gegenwärtig. Gott ist seiner Schöpfung nicht fern; sie ist ihm nicht gleichgültig (vgl. Jeremia 23,23-24). Vielmehr hat Gott eine persönliche Beziehung zu seiner Schöpfung, und doch wohnt er nicht in der geschaffenen Materie (vgl. Hiob 12,10). Da er überall gegenwärtig ist, und zwar an allen Orten gleichzeitig, ist nichts vor ihm verborgen (vgl. Psalm 139,7-12).

Gott steht über seiner Schöpfung. Er ist transzendent. Er ist nicht unmittelbar wahrzunehmen, er ist jenseitig. Gott existiert außerhalb und über seiner Schöpfung. Er ist größer als seine Schöpfung (vgl. Jesaja 40,21–23; 57,15).

Gott benötigt nichts außerhalb seiner selbst. Er ist unabhängig. Gott bezeichnet sich als »Ich bin, der ich bin« – der in sich selbst Existierende (vgl. 2. Mose 3,13–14).

1. Gott existiert unabhängig von der Zeit. Vor der Schöpfung des Universums konnte man die Zeit nicht in Minuten, Tagen und Jahren messen.
2. Gott existiert unabhängig vom Raum. Gott ist Geist und daher keinen materiellen Beschränkungen unterworfen (vgl. Johannes 4,24).
3. Gott existiert unabhängig von der Schöpfung. Er ist selbstgenügsam – er ist der Ursprung aller Dinge (vgl. Psalm 90,2).

GOTT IST HERRSCHER ÜBER ALLES: ER IST SOUVERÄN

1. Es gibt keinen vor ihm: **»Vor mir wurde kein Gott gebildet [...]«**
2. Es gibt keinen nach ihm: **»[...] und nach mir wird keiner sein. Ich, ich bin der HERR«** (Jesaja 43,10–11).
3. Es gibt keinen neben ihm: **»Ich bin der Erste und bin der Letzte und außer mir gibt es keinen Gott«** (Jesaja 44,6; vgl. 5. Mose 4,35).
4. Es gibt keinen wie ihn: **»Wem wollt ihr mich gleichstellen, und mit wem vergleicht ihr mich? An wem messt ihr mich, dass ich ihm gleich sein soll? [...] Ich bin Gott, und sonst keiner mehr, ein Gott, dem nichts gleicht«** (Jesaja 46,5,9; vgl. 5. Mose 33,26; 2. Samuel 7,22; Jer 10,6).

DIE BIBEL IM ÜBERBLICK (66 BÜCHER)

ALTES TESTAMENT (39 Bücher)				NEUES TESTAMENT (27 Bücher)		
GESCHICHTE (17 Bücher)	WEISHEIT (5 Bücher)	PROPHETIE (17 Bücher)		GESCHICHTE (5 Bücher)	BRIEFE (21 Bücher)	PROPHETIE (1 Buch)
Das Gesetz		Große Propheten		Evangelien	Paulusbriefe	Offenbarung
1. Mose 2. Mose 3. Mose 4. Mose 5. Mose		1. Jesaja 2. Jeremia 3. Klagelieder 4. Hesekiel 5. Daniel		1. Matthäus 2. Markus 3. Lukas 4. Johannes	1. Römer 2. 1. Korinther 3. 2. Korinther 4. Galater 5. Epheser 6. Philipper 7. Kolosser 8. 1. Thessalonicher 9. 2. Thessalonicher 10. 1. Timotheus 11. 2. Timotheus 12. Titus 13. Philemon	
Geschichte & Regierungen		Kleine Propheten		Geschichte der frühen Gemeinde	Allgemeine Briefe	
1. Josua 2. Richter 3. Ruth 4. 1. Samuel 5. 2. Samuel 6. 1. Könige 7. 2. Könige 8. 1. Chronik 9. 2. Chronik 10. Esra 11. Nehemia 12. Esther	1. Hiob 2. Psalmen 3. Sprüche 4. Prediger 5. Hohelied	1. Hosea 2. Joel 3. Amos 4. Obadja 5. Jona 6. Micha 7. Nahum 8. Habakuk 9. Zephania 10. Haggai 11. Sacharja 12. Maleachi		Apostelgeschichte	1. Hebräer 2. Jakobus 3. 1. Petrus 4. 2. Petrus 5. 1. Johannes 6. 2. Johannes 7. 3. Johannes 8. Judas	

ca. 400 Jahre zwischen den Testamenten

»Das Neue ist im Alten verhüllt. Das Alte ist im Neuen enthüllt.«
Augustinus

Gott benutzte ca. 40 verschiedene Männer über einen Zeitraum von 1500 Jahren (ca. 1500 v.Chr. – 100 n. Chr.), um die Bibel zu schreiben (2. Petrus 1,20–21).

FRAGEN

 **Woher kam die Bibel?**

 **Wie wurde die Bibel geschrieben?**

 **Was ist der Zweck der Bibel?**

 **Wie heißen die beiden Hauptteile der Bibel?**

 **Wie lauten die Hauptthemen, die in der Bibel enthalten sind?**



Welche Gründe gibt es, warum wir die Bibel studieren sollten?



**Wie stellt sich das Verhältnis Gottes zu seiner Schöpfung dar
(Zeit, Raum, alle Dinge)?**



Was lehrt Jesaja 40,10–11 über die Natur Gottes?



Womit oder mit wem kann man Gott vergleichen?

LEKTION 2

DIE SCHÖPFUNG

1. Mose 1–2

SCHWERPUNKT

Gottes Schöpfungswerk, der Ursprung des Bösen und Gottes allumfassende souveräne Herrschaft

ABSCHNITTE

1. Die Erschaffung der übernatürlichen Welt
2. Die Erschaffung der materiellen Welt
3. Die Erschaffung von Adam und Eva

THEMEN

1. **Gott:** Gott schuf Himmel und Erde und alles, was in ihnen ist, Sichtbares und Unsichtbares. Er schuf alles gut. Gott steht souverän über seiner Schöpfung.
2. **Satan:** Der gefallene Engel, Satan, ist die Quelle alles Bösen. Er ist der Feind Gottes und des Guten.
3. **Mensch:** Der Mensch wurde geschaffen, um von Gott abhängig zu sein und sich Gott, seinem Schöpfer, zu unterwerfen.

1. Die Erschaffung der übernatürlichen Welt

Engel sind übernatürliche Geistwesen, deren Existenz in mehr als vierzig Büchern der Bibel erwähnt wird. Weit entfernt von der populären Vorstellung kleiner Engelchen besitzen die Engel eine Ehrfurcht gebietende Schönheit und Macht. Obwohl übernatürlich im Wesen, sind sie doch Persönlichkeiten, die im Laufe der Geschichte bei menschlichen Ereignissen ihre Rolle gespielt haben.

1.1 DIE HEILIGEN ENGEL

1.1.1 Ihr Ursprung

- Gott schuf die Engel, und zwar zu seiner Verherrlichung (Nehemia 9,6; Psalm 148,2.5; Kolosser 1,15–16).
- Die Engel waren gegenwärtig, als Gott **»die Erde gründete«** (Hiob 38,4–7). Dies besagt, dass sie vor der Ausgestaltung der Schöpfung geschaffen wurden.
- Die Engel leben im Himmel bei Gott: **»Ich sah den Herrn auf seinem Thron sitzen und das ganze Heer des Himmels zu seiner Rechten und zu seiner Linken stehen«** (2. Chronik 18,18; vgl. Nehemia 9,6; Daniel 7,10).
- Ihre Menge ist unzählbar: **»Zehntausende mal Zehntausende und Tausende mal Tausende«** (Offenbarung 5,11; vgl. Hiob 25,3; Daniel 7,10; Hebräer 12,22).

1.1.2 Ihre Eigenschaften

- Engel sind Geister (Psalm 104,4). Daher haben sie keinen materiellen Leib wie der Mensch. Ihre immateriellen Körper sind anscheinend nicht durch die Naturgesetze der materiellen Welt beschränkt. Sie können zum Beispiel plötzlich aus dem Nichts erscheinen (Lukas 2,8–13), sich durch den Weltraum bewegen (Lukas 2,15) und übermenschliche Kräfte zeigen (Apostelgeschichte 5,19).
- Engel scheinen geschlechtslos zu sein. Jedoch erscheinen sie als männliche Erwachsene (und nicht als kleine Kinder, wie oft in Bildern dargestellt) in den biblischen Berichten (vgl. 1. Mose 18,2; 19,1ff; 24,4). Sie heiraten nicht und vermehren sich nicht (Matthäus 22,30), auch sterben sie nicht (Lukas 20,36). Ihre Zahl steht fest seit der Schöpfung.
- Engel sind mächtiger als Menschen (Psalm 103,20; 2. Petrus 2,11).
- Engel wurden *heilig* geschaffen, d. h. *abgesondert, ohne Sünde* (vgl. Daniel 4,13.17; Markus 8,38; Judas 14), wenn auch nicht vollkommen (vgl. Hiob 4,18; 15,15).
- Engel stehen in einer besonderen, von Gott gegebenen Hierarchie. Zu ihnen zählen die *Cherubim*, deren Aufgabe es ist, Wächter des heiligen Gottes zu sein (1. Mose 3,24; Psalm 99,1), die *Seraphim*, deren Aufgabe die Anbetung Gottes ist (Jesaja 6,1–7), und der *Erzengel* oder oberste Engel Gottes (1. Thessalonicher 4,16; Judas 9).

1.1.3 Ihre Aufgabe

Als geschaffene Wesen sind sie von Gott abhängig. Engel wurden geschaffen, um ihre Abhängigkeit von Gott durch ihren gehorsamen Dienst widerzuspiegeln:

- Engel beten Gott an: **»Seraphim standen über ihm [...] Und einer rief dem andern zu und sprach: Heilig, heilig, heilig ist der HERR der Heerscharen [d. h. der Engel]; Die ganze Erde ist erfüllt mit seiner Herrlichkeit!«** (Jesaja 6,2–3; vgl. Psalm 29,1–2; Hebräer 1,6).
- Engel führen den Willen Gottes im Himmel aus: **»Preist den Herrn, ihr seine Engel, ihr Gewaltigen an Kraft, Täter seines Wortes«** (Psalm 103,20; vgl. Daniel 7,10; Matthäus 6,10).
- Engel erfüllen die Absichten Gottes auf der Erde (Psalm 103,21). Sie handeln als Gottes Boten (Daniel 8,15–17; Lukas 1,26ff), sagen künftige Ereignisse voraus (1. Mose 19,13; Matthäus 1,20; 2,13; Apostelgeschichte 27,23), üben Gericht (1. Mose 19,13; 2. Samuel 24,15–16; Psalm 78,49; Apostelgeschichte 12,21–23) und schützen Gottes Volk (Psalm 34,8; 91,11–12; Apostelgeschichte 5,19–20).

1.2 DIE GEFALLENEN ENGEL

1.2.1 Ihr Fürst

- Sein ursprünglicher Zustand: Luzifer, einzigartig unter den Engeln, war **»voller Weisheit und vollkommen an Schönheit«** (Hesekiel 28,12). Sein Name wird mit »Morgensstern« oder »Strahlender« übersetzt. Die Schrift bezeichnet ihn als »schirmenden

Cherub« (Hesekiel 28,14). Seine Stellung schien ihm unbegrenzten Zutritt zum Thron Gottes zu gestatten.

- Seine Sünde: **»Vollkommen warst du in deinen Wegen von dem Tag an, als du geschaffen wurdest, bis sich Unrecht an dir fand«** (Hesekiel 28,15). Luzifer wurde heilig erschaffen und war vollkommen bis zu dem Tag, an dem er sündigte. Die Art seiner Sünde wird in Jesaja erwähnt: **»Wie bist du vom Himmel gefallen, du Glanzstern, Sohn der Morgenröte! [...] Und du, du sagtest in deinem Herzen: »Zum Himmel will ich hinaufsteigen, hoch über den Sternen Gottes meinen Thron aufrichten [...] Ich will [...] dem Höchsten mich gleich machen««** (Jesaja 14,12–14). Beachte, dass Luzifers Sünde in seinem Herzen begann (vgl. Matthäus 15,19) und dass Gott, der Luzifers Absichten kannte, alles sieht. Anstatt sich der Autorität seines Schöpfers unterzuordnen, wollte sich der Engel selbst erhöhen, um wie Gott zu sein. Dieses Streben nach Unabhängigkeit, das seine Wurzel im sündhaften Hochmut hat (vgl. Hesekiel 28,17; 1. Timotheus 3,6), ist der Ursprung alles Bösen.
- Sein Titel: Seit seiner Rebellion und dem darauf folgenden Gericht wird er als *Satan* bezeichnet, d. h. *Gegenspieler* (Hiob 1,2; Sacharja 3,1; Offenbarung 12,9).

1.2.2 Ihr Fall

- Satan wurde aus seiner ursprünglichen Stellung im Himmel verbannt und aus der Gegenwart Gottes vertrieben (Hes 28,16; Lk 10,18). Ein Drittel der Engel folgte Satan in einem Aufstand gegen Gott (Offenbarung 12,4).
- Die Schrift bezeichnet diese gefallenen Engel als *Dämonen* (böse oder unreine Geister); Satan ist ihr Fürst bzw. Herrscher (Matthäus 12,24).
- Seit der Urrebellion gehen Satan und die Dämonen ihren bösen Werken auf der Erde und in der Luft nach (Epheser 2,2; 6,12). Satan wird an anderer Stelle als **»Herrscher dieser Welt«** bezeichnet (Johannes 14,30; 2. Korinther 4,4). Er widersteht weiterhin Gott und behindert alle, die ihm dienen – Engel wie auch Menschen (Sacharja 3,1; 1. Thessaloniker 2,18).
- Der Fall Satans und der Dämonen muss irgendwann zwischen Gottes Ausspruch, seine Schöpfung sei *sehr gut* (1. Mose 1,31), und der Erscheinung Satans in Eden (1. Mose 3,1) geschehen sein.

1.2.3 Ihr Schicksal

- Seinem gerechten Urteil gemäß hat Gott einen besonderen Ort als Gefängnis für Satan, seine Dämonen und alle die zubereitet, die diesem in der Rebellion folgen (Matthäus 25,41.46; Offenbarung 19,20; 20,10; 21,8). Der *Feuersee* oder die *Hölle* wird als Ort ewiger Strafe und Qual geschildert.
- Die unaufhörliche Strafe für die, die sich Gott widersetzen, darf man nicht bloß bildlich verstehen. Der Feuersee ist ein Ort, der buchstäblich mit ewigem Feuer brennt. Beim künftigen Gericht schickt Jesus die Verfluchten ins **»ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln«** (Matthäus 25,41). In Matthäus 13,42 erklärt Jesus eines seiner Gleichnisse und deutet das Feuer aus dem Gleichnis mit buchstäblichem Feuer (Matthäus 13,24–30 und 13,36–43).

Fragen & Notizen

2. Die Erschaffung der materiellen Welt

→ Lies 1. Mose 1,1-2

Das Schöpfungswerk Gottes. »Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde.« Die Lehre der Bibel beginnt mit Gott. Die Schrift versucht nicht, Gottes Existenz zu beweisen, sondern erklärt ganz einfach nur, dass Gott *ist* und dass er allein alles schuf, was es gibt. »Gott« steht als Übersetzung für das hebräische *Elohim*, ein allgemeiner Begriff für eine Gottheit, und bedeutet »Starker«. Das Wort steht im Plural und weist somit auf mehrere Personen hin, nämlich die Trinität.

Gottes Schöpfungswerk bildet den Anfang des materiellen Universums in Raum und Zeit. Die Schrift lehrt, dass die gesamte Schöpfung in sechs irdischen *Tagen* zu 24 Stunden stattfand. Der wiederholte Gebrauch von »Abend und Morgen« (Verse 5.8.13.19.23.31) stützt ebenso das Verständnis, dass es sich um buchstäbliche Tage, handelt, wie auch die sechs Arbeitstage und der siebte Tag als Ruhetag den Hintergrund zu 2. Mose 20,8-11 bilden.

Gott schuf das Universum, ohne irgendetwas zu verwenden, das schon vorher existiert hätte. Materie ist nicht ewig. Der Begriff *ex nihilo*, d. i. *aus dem Nichts*, wird hier benutzt, um Gottes Werk zu erklären. Nur Gott kann etwas ins Dasein rufen, das vorher nicht existierte (Hebräer 11,3).

»wüst und leer [...]« Das bedeutet: *ursprünglich* ungeformt. Die folgenden Verse zeigen, dass Gott zuerst das Universum schuf und anschließend fortfuhr es zu formen, gestalten und zu füllen.

»Und der Geist Gottes schwebte über den Wassern.« Unter dem *Geist Gottes* ist der Heilige Geist zu verstehen, der eine Person innerhalb des dreieinigen Gottes ist. Wie ein Adler über den Jungen im Nest schwebt (5. Mose 32,11), so wirkte auch der Geist Gottes daran mit, die Schöpfung zu gestalten und sie zu beschirmen (Hiob 26,13). Der Ausdruck »die Wasser« beschreibt die ganze, noch ungeformte Masse.

→ Lies 1. Mose 1,3-2,3

Die Schöpfungstage. Gott schuf alle Dinge durch sein Wort. »Gott sprach [...]« (1. Mose 1,3.6.9.11). Der allmächtige Gott sprach einfach und rief so das Universum ins Dasein:

»Denn er gebot, und sie waren geschaffen« (Psalm 148,5; vgl. Psalm 33,6; 2. Petrus 3,5). Dieser Abschnitt stellt detailliert dar, was 1. Mose 1,1 zusammenfassend sagt.

1. Der erste Tag: Gott schuf das Licht und trennte es von der Finsternis (1,3-5; Jesaja 45,7; 2. Korinther 4,6).
2. Der zweite Tag: Gott schuf den Himmel (die Atmosphäre) und trennte ihn von den Wassern (1,6-8; Psalm 19,2).
3. Der dritte Tag: Gott trennte das Land von den Weltmeeren und schuf die gesamte Vegetation (1,9-13; Psalm 95,5-6).
4. Der vierte Tag: Gott ordnete Sonne, Mond und Sterne am Himmel an, damit diese Licht spenden (1,14-19; Hiob 9,9; Psalm 104,19).
5. Der fünfte Tag: Gott schuf die Geschöpfe, die in der Luft und im Meer leben (1,20-23; Hiob 12,7-10).
6. Der sechste Tag: Gott schuf die Landtiere und den Menschen (1,24-31; Psalm 100,3; Sprüche 22,2; Jesaja 45,12; Jeremia 27,5).
7. Der siebte Tag: Gott ruhte (2,1-3). Gott beendete sein Werk am siebten Tag. Er war weder erschöpft noch müde. Vielmehr war sein Schöpfungswerk vollendet.



Aber frage doch das Vieh, und es wird es dich lehren, oder die Vögel des Himmels, und sie werden es dir mitteilen, oder rede zu der Erde, und sie wird es dich lehren, und die Fische des Meeres werden es dir erzählen! Wer erkennt nicht an all diesem, dass die Hand des HERRN dies gemacht hat? In seiner Hand ist die Seele alles Lebendigen und der Lebensatem alles menschlichen Fleisches (Hiob 12,7-10).

WARUM GOTT SCHUF

1. Um seine Freude daran zu haben (vgl. Psalm 104,31; Römer 11,36; Kolosser 1,16).
2. Um seinen großartigen Vorsatz zu verwirklichen (vgl. Jesaja 45,18; Offenbarung 4,11).
3. Um seine Macht und Majestät zu erweisen (vgl. Jesaja 48,13; Jeremia 10,12; Amos 4,13).
4. Um seine Souveränität zu demonstrieren (vgl. Psalm 24,1; 33,6; 50,12).
5. Um seiner Ehre Ausdruck zu verleihen (vgl. Nehemia 9,5-6; Psalm 19,2-3; Jesaja 43,7).
6. Um seine Gottheit zu offenbaren (vgl. Römer 1,20).

Fragen & Notizen

3. Die Erschaffung von Adam und Eva

→ **Lies 1. Mose 1,26-31; 2,7**

Gott schuf Adam, den Vater der Menschheit. Diese Bibelstelle beschreibt detailliert die Ereignisse des sechsten Schöpfungstages (1. Mose 5,1-2).

»**Lasst uns Menschen machen**« (1,26). Hier sprechen die Personen der Dreieinigkeit zu einander und bestimmen, nun den Menschen zu schaffen. Die Schrift lehrt deutlich, dass die Menschheit nicht durch Zufall entstanden ist. Es war Gottes *Absicht*, die Menschen zu schaffen (Jesaja 45,18; Offenbarung 4,11). Wir müssen verstehen, dass Gott die Menschheit nicht etwa deshalb schuf, weil er Liebe, Gesellschaft oder Anbetung brauchte. Der dreieinige Gott war selbstgenügsam, bevor er die Welt schuf (Johannes 17,5.14; Apostelgeschichte 17,24-25).

»**[...] in unserem Bild**« (1,26). Die Menschheit nimmt einen einzigartigen Platz in Gottes Schöpfungsordnung ein, weil Gott den Menschen nach seinem Bild schuf. Das heißt, dass Gott dem Menschen die beachtliche Fähigkeit gab, über *verschiedene Aspekte seiner eigenen Natur nachdenken zu können*. In dieser Hinsicht ist der Mensch völlig anders als das Tier.

1. Wie Gott ist der Mensch ein Wesen mit Verstand. Er hat die Fähigkeit nachzudenken (Intelligenz), Entscheidungen zu treffen (Wille) und Zuneigung auszudrücken (Gefühl). Ebenso kann der Mensch Gott *kennen*, Gott *gehören* und Gott *lieben*.

2. Wie Gott ist der Mensch ein *moralisches* Wesen. Gott schuf ihn gut, ohne Sünde und mit der Fähigkeit, Recht und Unrecht, Gutes und Böses zu unterscheiden.
3. Im Unterschied zu Gott, der Geist ist, ist der Mensch durch seine körperliche Gestalt beschränkt (vgl. Johannes 4,24).
4. Im Unterschied zu Gott besitzt der Mensch keine göttlichen Eigenschaften wie etwa unbegrenzte Weisheit, Macht und Herrlichkeit (vgl. Römer 16,27; Offenbarung 19,6; 2. Mose 15,11).
5. Im Unterschied zu Gott, dem allgenugsamen Schöpfer, ist der Mensch ein endliches Wesen und durch Geburt und Tod begrenzt.
6. Im Unterschied zu Gott, der Quelle allen Lebens, ist der Mensch ein abhängiges Geschöpf, das sein Leben von Gott empfängt (vgl. Hiob 33,4).

»[...] **da bildete Gott, der HERR, den Menschen**« (2,7). Dieser Vers beschreibt die Erschaffung des Menschen (1,26) im Detail. *Adam* (das bedeutet *Mensch*) wurde aus Staub gemacht. Doch auch nachdem sein Leib fertig war, hatte Adam noch kein Leben in sich, denn der Körper ist nur die Wohnung der inneren, unsichtbaren Persönlichkeit.

»[...] **und hauchte in seine Nase Atem des Lebens**« (2,7). Gott hauchte dem Menschen seinen lebensspendenden Geist ein, und so wurde der Mensch zu einer lebendigen Seele (Prediger 12,7; Sacharja 12,1). Dieser innere Mensch spiegelt das Bild Gottes wider. Sein eigenes Kind *sieht* man zwar mit den Augen, aber man *liebt* es mit der Seele.

»**Und Gott segnete sie (den Mann und die Frau)**« (1,28–30). Der Mensch wurde gesegnet, und ihm wurde der Auftrag zur Fortpflanzung gegeben, damit er die Erde bevölkere, sowie der Auftrag, die Erde in Ordnung zu halten und über sie zu herrschen (vgl. Psalm 8,6–8).

→ **Lies 1. Mose 2,8–17**

Eden, der Garten des Herrn. »**Und Gott, der HERR, pflanzte einen Garten [...]**« (2,8). Wenn auch seine genaue Lage unbekannt ist, war der Garten Eden doch ein Paradies voll üppigem Pflanzenwuchs, Überfluss und Schönheit. Bewässert wurde Eden sowohl von einem Fluss als auch von gasförmigen Wasser, das die Erde umhüllte (2,5–6). Gott bereitete eine vollkommene Umgebung für Adam vor, wobei er jedes menschliche Bedürfnis stillte.

»[...] **und er setzte dorthin den Menschen, den er gebildet hatte**« (2,8). Gott setzte den Menschen in den Garten. Gott ist der Schöpfer und handelt daher souverän, ohne Adam zu fragen.

»[...] **ihn zu bebauen und ihn zu bewahren**« (2,15). Ein Teil von Adams Leben in Eden bestand aus Arbeit. Im Gegensatz zu Mühsal spiegelt kreative Arbeit wider, dass der Mensch im Ebenbild Gottes geschaffen wurde, was ihn vom Tier unterscheidet.

»**Und Gott, der HERR, gebot dem Menschen und sprach: Von jedem Baum des Gartens darfst du essen; aber vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen, davon darfst du nicht essen; denn an dem Tag, da du davon isst, musst du sterben [...]**« (2,16–17). Die hier genannten beiden Bäume waren reale Bäume, die im Garten standen. Der Baum des Lebens besaß Eigenschaften, die lebenserhaltend wirkten, wenn man von seinen Früchten aß; denn in Gottes ursprünglicher Schöpfung gab es keinen Tod (Römer 5,12). Der Baum der Erkenntnis des Guten und des Bösen war an sich nicht schlecht, sondern stellte eine Prüfung für Adam dar, damit er bewusst und willentlich zwischen Gut und Böse wählen konnte (2,16–17).

Gottes Verbot, von einem bestimmten Baum zu essen, diene eindeutig der Prüfung von Adams Bereitschaft, sich Gottes Autorität unterzuordnen. Gott *hat* die Vollmacht, dem Menschen Befehle zu erteilen: kraft seiner Stellung als souveräner Schöpfer, kraft seines vollkommen gerechten Wesens (weshalb man ihm vertrauen kann, 5. Mose 32,4; Psalm 18,28–30) sowie aufgrund seiner Allwissenheit (er weiß, was für Adam das Allerbeste ist, Psalm 139,3; Prediger 11,5; Römer 11,33–34).

»[...] **an dem Tag, da du davon isst, musst du sterben**« (2,17). Als Gott Adam seinen Willen offenbarte, sagte er ihm, was *recht* und was *unrecht* ist. So war Adams Wahl moralischer Natur: Entweder würde er Gottes Gebot gehorchen oder er würde auf seinen eigenen Willen bestehen und rebellieren. Bei den Konsequenzen aus Adams Wahl ging es um Leben und Tod: Gehorsam, der aus dem Vertrauen zu Gott entspringt, führt zu Segen, Gutem und Leben. Umgekehrt führt Rebellion, die dem eigenwilligen Herzen entspringt, zu Bösem, Gericht und Tod (vgl. 5. Mose 30,15–16). Der biblische Begriff für die Rebellion gegen Gottes Willen heißt *Sünde*, und Sünde führt immer zum Tod (vgl. Römer 3,23).

→ Lies 1. Mose 2,18–25

Die Einsetzung der Ehe. »**Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei; ich will ihm eine Hilfe machen, die ihm entspricht**« (2,18). Adam fand unter den Tieren keinen passenden Partner, der wie er Gottes Ebenbild trug. »**Und Gott, der HERR, baute die Rippe, die er von dem Menschen genommen hatte, zu einer Frau, und er brachte sie zum Menschen [...]**« (2,22). Gott nahm persönlich Anteil daran, wie es Adam erging. Er sah, dass Adam ohne Partner etwas fehlte. Er bestimmte, Adams Bedürfnis zu stillen, indem er auf wunderbare Weise aus Adams eigenem Fleisch eine Frau formte. Dann übergab er ihm sein vollendetes Werk. Die Frau wurde aus Adam und für Adam gemacht, um ihn zu vervollkommen und zu ergänzen (1. Korinther 11,8–9; 1. Mose 5,1–2). Im Unterschied zu Adam war ihre Aufgabe, ihm eine Hilfe zu sein. Diese Stellung bedeutete weder Minderwertigkeit noch Unterlegenheit; vielmehr brauchten Adam und Eva einander (1. Korinther 11,8–9), und beide hatten von Gott dieselbe Aufgabe erhalten (1. Mose 1,27–28). Gott bestimmte, was das Muster einer dauerhaften und treuen, monogamen Ehe sein sollte: Ein Mann und eine Frau sollten ein Fleisch werden (2,24).

Fragen & Notizen

FRAGEN



Worin unterscheiden sich Engel von Gott? Worin unterscheiden sie sich von Menschen?



Woher kamen der Teufel und die Dämonen, wenn alle Engel ursprünglich gut waren?



Warum schuf Gott die Hölle?



Wie lange brauchte Gott, um die Welt zu schaffen?



Welche von Gottes Eigenschaften sind dir während dieser Lektion aufgefallen?

 Wie zeigte Gott, dass er über die Menschheit herrscht?

 Wie zeigte Gott den Menschen seine Liebe?

 Was für eine Prüfung hielt Gott für Adam bereit, damit er willentlich entscheiden konnte?

 Was war die Folge ihres Ungehorsams gegenüber seinem offenbarten Willen?

 Worin besteht Gottes Plan für die Beziehung zwischen Mann und Frau?



Leseprobe ebtC.org



**Europäisches Bibel
Trainings Centrum**

Jünger Jesu zurüsten

Berlin • Rheinland • Zürich • Wien

BERUFSBEGLEITENDE BIBELSCHULE

Wir glauben, dass eine gründliche Auslegung der Schrift und deren Anwendung das Fundament jeglichen Dienstes ist, ja sein muss. Deswegen liegt das Hauptgewicht unserer Ausbildung auf einer exakten, sorgfältigen Auslegung der Schrift, der kraftvollen Predigt und der treuen Anwendung des Wortes Gottes, und zwar Vers für Vers. Eine Kombination von Präsenz- und Fernstudium ermöglicht es den Teilnehmern, eine grundlegende Ausbildung zu erhalten, ohne dabei ihre Arbeit oder den Gemeindedienst vernachlässigen zu müssen. Der Unterricht findet jeweils an einem Wochenende pro Monat statt (Freitag bis Samstag) und erstreckt sich über jeweils 10 Monate pro Jahr.



Bibelkunde (1 Jahr)

verschafft einen Überblick über die gesamte Bibel und jedes einzelne Bibelbuch (für Männer und Frauen)

Bibelstudium mit Gewinn (1 Jahr)

betont das Studieren einzelner Bibeltexte in Bezug auf Aussage, Absicht und Anwendung (für Männer und Frauen)

Musikdienst (1 oder 2 Jahre)

hilft Musikern, biblische Prinzipien auf den praktischen Musikdienst anzuwenden (für Männer und Frauen im Musikdienst und alle Nichtmusiker, die die biblischen Prinzipien von Musik kennenlernen wollen).

Auslegungspredigt (2 Jahre)

bereitet Männer auf den Predigtdienst und pastorale Leitungsaufgaben in der Gemeinde vor

Biblische Seelsorge (2 Jahre)

gibt biblische Hilfestellung für Jüngerschaft und praktische Seelsorge (für Männer und Frauen im aktiven Gemeindedienst)

Master of Divinity (6 Jahre)

rüstet bewährte Männer für den pastoralen Dienst zu, um Gottes Wort mit Sorgfalt und Genauigkeit zu lehren und zu predigen.

www.ebtc.org